BLICK.PUNKT.

LANGENLOIS

AMTLICHE MITTEILUNG I ZUGESTELLT DURCH POST.AT 01 I 2020

DIE HAUPTAUFGABE EINES GARTENS IST ES, SEINEM BESUCHER DIE SCHÖNSTE UND HÖCHSTE ART DES IRDISCHEN VERGNÜGENS ZU BEREITEN.

Gertrude Jekyll (war eine englische Gartengestalterin)

OB DER GARTENSOMMER 2020 IN LANGENLOIS STATTFINDEN WIRD, STEHT, WIE SO VIELES, IN DEN STERNEN.

WOHIN GEHT DIE REISE?

Das Wichtigste zuerst: Ich hoffe, Sie sind und bleiben gesund! Ohne Zweifel befindet sich die Welt in einer außergewöhnlichen und noch nie dagewesenen Situation. Der 16. März 2020 geht sicherlich auch in die Geschichte ein.

Ich darf Ihnen mit diesem Blick.Punkt auch ein wenig die Zeit „vertreiben". Eigentlich will man ja, dass sie nicht so schnell vergeht. Sie aber in einer derartig ungewissen Krise zu verbringen, ist für keinen angenehm und man wünscht sich, dass dieser Spuk bald vorbei ist.

Und weil man viel mehr Zeit hat, fällt einem auch viel mehr auf, als im hektischen Berufsalltag.

Da leisten sogar Kalenderblätter im Sekretariat der Stadtamtsdirektion wertvolle Dienste. Täglich weisen dort interessante Zitate und Hinweise auf Lebenssituationen hin. Warum gerade am Montag, dem 16. März, folgendes steht, ist sicherlich Zufall: „Die Hauptsache ist, dass man die Hauptsache immer als Hauptsache betrachtet!" Stephen R. Covey prägte diesen Satz – er war Hochschulprofessor und amerikanischer Bestseller-Autor von Selbsthilfe-Büchern. Darunter ist ein bemerkenswerter Absatz angeführt: „Man braucht einen klaren Kopf und einen guten Überblick, um Hauptsache(n) und Nebensache(n) eines ganzen Problemfelds sicher auseinanderzuhalten. Auch jetzt verschieben sich gerade bei Millionen Menschen vermeintliche Hauptsachen, die zur Nebensache werden. Aber ein Hauptanliegen kann auch scheitern, wenn die Wichtigkeit gewisser Nebensachen nicht anerkannt wird." Danke dem Bella Print Verlag aus Mödling für diese Gedanken, denen ich zustimme und die da lauten: „Im größten Stress eines hektischen Tages kann es jedenfalls hilfreich sein, sich die ‚Hauptsachen' im eigenen Leben immer wieder bewusst zu machen – dann lassen sich leichter Prioritäten setzen." Gefordert sind in dieser Ausnahmesituation alle.

Höchster Respekt und demütiger Dank gilt der Bundesregierung, allen Einsatzkräften im medizinischen Bereich, allen, die uns tagtäglich weiterhin mit Waren versorgen können und die mithelfen, dass der Notbetrieb im Land funktioniert. Auch die Kommunen sind gefordert, dass alles seinen geordneten Weg geht. Wir haben lange überlegt, was die Gemeinde zum beherrschenden Thema Corona zu sagen hat und wie wir es mit den Veranstaltungen handhaben sollen. Ankündigen, abwarten, nicht ankündigen? Wir haben lange überlegt, ob wir diese Gemeindezeitung überhaupt herausgeben sollen. Kündigen wir den Gartensommer an? Streichen wir den Veranstaltungskalender? Was geschieht jetzt mit den Inseraten der Wirtschaftstreibenden, die leider zusperren mussten? Das Ergebnis liegt vor Ihnen.

Vorgesehen war der Gartensommer als großes Vorwort-Thema. Das verschiebt sich jetzt massiv. Auf einer dieser Informationsseiten im Blick.Punkt. wäre im Normalfall auch ein ganzseitiges Inserat eines Reisebüros gestanden. Sizilien, Karibik, Mittelamerika und Südafrika waren die hochwertigen und abwechslungsreichen Fernreiseangebote, mit denen man seine Urlaubsträume verwirklichen hätte können. Reiseofferte sind aber in Zeiten wie diesen nicht angebracht. Jetzt steht leider COVID-19 im Blick- und Mittelpunkt. Die großen Touristenströme versiegen, das öffentliche Leben ist massiv eingeschränkt. Dem Beispiel von Italien haben sich viele Länder angeschlossen und vor allem jene öffentlichen Einrichtungen bis auf weiteres geschlossen, wo sich normalerweise viele Menschen treffen. Normal ist seit 16. März der Alltag leider nicht. Wie er sich gestaltet, wenn Sie diese Zeitung lesen, kann auch keiner voraussagen. Nachdem aber positives Denken bzw. gemeinsames verantwortungsbewusstes Handeln gerade in diesen Ausnahmezeiten besonders wichtig sind, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft, hoffen, dass sich der Tagesablauf mit Ihrer Hilfe in absehbarer Zeit normalisiert und wir unsere sozialen Kontakte wieder aufnehmen dürfen. Leicht ist es in keinem Fall, weder für die Verantwortlichen in der Regierung, noch für die Bevölkerung. Auch ich kann nur an das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen appellieren, sich an die Vorschriften zu halten. Umso deutlicher erinnere ich mich an den in der Herbstausgabe im Vorjahr erschienen Artikel betreffend den überaus wichtigen Zivilschutz. Ich mache es jetzt wieder. Genießen Sie trotz aller Einschränkungen, die nur der Sicherheit aller dient, eine halbwegs entspannte Osterzeit. Dass ich allen viel Gesundheit wünsche, versteht sich von selbst.

Bürgermeister
Mag. Harald Leopold

LIEBE GARTEN- UND LANGENLOIS-FREUNDE

Ungefähr 320,000.000 Ergebnisse hat Google gespeichert, wenn man nach dem Wort „Garten“ sucht. Wikipedia erklärt uns sinngemäß: „Ein Garten ist ein abgegrenztes Stück Land, in dem Pflanzen oder Tiere vom Menschen in Kultur genommen und somit gepflegt (kultiviert) werden. Im Gegensatz zu Parks nutzt man Gärten meist privat. Sie werden nicht nur angelegt, um einen direkten Ertrag zu ernten (Nutzgarten), sondern auch, um einem künstlerischen, spirituellen oder therapeutischen Zweck zu dienen oder aber der Freizeitgestaltung und Erholung.“ Gärten und Parks sind daher für uns Menschen ein wertvoller Lebensraum (die aktuelle Situation beweist dies) und genau denen will Langenlois heuer viel Platz und Zeit beim Gartensommer 2020 einräumen. Ob die vielen intensiven Vorarbeiten umsonst waren, wird sich erst herausstellen. Falls bis dahin Veranstaltungen durchgeführt werden dürfen, wird es noch detaillierte Informationen geben.

Viel Arbeit steckt hinter diesem umfangreichen Projekt, das unsere beliebte Gartenstadt noch besser ins Rampenlicht rücken sollte. Ich danke allen, die sich bisher engagiert damit befassen. Gerade in global nicht sehr rosigen Zeiten könnte Schiltern zur Rosenhochburg werden und damit einen Gegenpol zu den weltweit aktuellen Problemen setzen. Nicht als Ablenkung gedacht, sondern um Glücksmomente zu schaffen, die wir in dieser immer turbulenteren Zeit dringend benötigen. Mit diesem großartigen Projekt „Gartensommer“ sollte aber nicht nur die heile Welt demonstriert werden, die es ja schon lange nicht mehr gibt. Damit würde vor allem auf das achtsame Handeln und auf die Verantwortung für das eigene Tun punkto Umwelt eindringlich hingewiesen. Es wird notwendig, unsere Komfortzonen zu verlassen, um zu retten, was zu retten ist.

Foto: Barbara Räderscheidt

Professor Daniel Spoerri im Kunstdialog mit Bürgermeister Harald Leopold.

Bewusst habe ich über diese Seite auf meiner Terrasse in meinem Garten nachgedacht. Es wird nicht mehr lange dauern, und das Blätterdach meines Ahorn-Baumes wird angenehmer Schattenspender sein. Als Bub gehörte Baumkraxeln zu einer meiner liebsten Beschäftigungen.

Vielleicht sollte man aber einmal die Perspektive wechseln, sich unter einen Baum legen und die Licht- und Schattenspiele bestaunen. Darum wäre ich auch gespannt auf die Aktion „100 Bäume für den Wandel“.

Ansichten ändern fällt mir auch zu jenen Kunstwerken ein, die ein Teil des kulturellen Gartensommers sein werden und schon einige Diskussionen ausgelöst haben. Zwei Kreisverkehre sollen mit Kunstinstallationen des international anerkannten Schweizer Künstlers Daniel Spoerri besonders aufgewertet werden. Er, dem ich zu seinem 90. Geburtstag am 27. März nochmals herzlich gratuliere, ist einer der bedeutendsten Vertreter der Objektkunst und gilt als Erfinder der Eat-Art.

Sein Ausstellungshaus befindet sich in Hadersdorf am Kamp, wo ich ihn persönlich kennenlernen durfte und viel über sein erfülltes Leben erfuhr. „Stuhlgestrüpp“ und „Eberkopfjüngling mit Pflug“ sind jene Skulpturen aus seiner Hand, für die sich die Gartensommer-Jury schlussendlich entschieden hat. Dass Kunst nicht jedem gefällt, war mir bei den Verhandlungen mit Professor Spoerri bewusst. Mir fällt dazu aber das so wichtige Wort Akzeptanz ein. Damit muss man zwar nicht immer alles gutheißen, man sollte aber anderen ihre guten Gründe einräumen, warum sie sich dazu entschlossen haben. Die Wahrheit stellt sich für jeden anders dar und die eigene ist nicht die einzig gültige.

In diesem Sinne hoffe ich im Frühling auf den Sommer, der heuer in unserer Gemeinde ein besonderer werden könnte, wenn wir die Corona-Krise bewältigen.

Bürgermeister
Mag. Harald Leopold

G erne in Langenlois leben, gerne Langenlois besuchen und seine Gärten besuchen
A chtsam sein, auf unsere Umwelt besonders akribisch schauen
R ezeptur für ein Umdenken und Ruheoasen finden
T reffpunkt für alle Gartenliebhaber und jene, die es werden wollen
E rholen, entspannen, erfreuen
N atur bewahren, Neues zulassen, nutzbringend für Generationen handeln
S poerris Kunstwerke stolz bestaunen, Samen pflanzen, Aussaat ernten, Sonne genießen
O ffen sein, oekologisch denken
M aßstäbe setzen und Menschenverstand schärfen
M iteinander für ein lebenswertes Langenlois, Bundesland und eine ebensolche Welt agieren
E inschenken, auf den Erfolg und auf viele schöne Erlebnisse anstoßen
R osen, Rote Rüben, Rasen, Rabatte pflegen, Regen erhoffen und vieles mehr ...

NEUER GEMEINDERAT MIT FRISCHEM SCHWUNG

Wahlen sind ein wertvolles demokratisches Mittel und erfüllen wichtige politische Aufgaben. Die vergangenen Monate waren intensiv davon geprägt. Das neue Jahr hat aber nicht nur eine neue Bundesregierung gebracht, auch die Gemeinderäte wurden in unserem Bundesland neu gewählt.

Neun politisch Interessierte arbeiten mit Bürgermeister Mag. Harald Leopold im Gemeinderat neu mit. Anna Groiß, Ingrid Hammerl, Mag.ª Sonja Fragner, Barbara Steiner, Cornelia Taschler, dahinter Robert Ensbacher, Andreas Schäfer, Robert Schäfer und Viktor Friesacher (v.l.n.r.) werden in den zum Teil neu gebildeten Ausschüssen mitarbeiten.

Der deutsch-kanadische Kaufmann Willy Meurer drückte seine Gedanken einmal so aus: „Der Wähler gibt seine Stimme ab und ist anschließend sprachlos." Dies kann man sowohl negativ, bestenfalls aber positiv auslegen. Die Gemeinderatswahlen am 26. Jänner haben in Langenlois keine allzu großen Veränderungen gebracht. Dieses Gremium konstituierte sich am 27. Februar mit 33 Mandataren neu. 19 Kommunalpolitiker stellt die ÖVP, fünf die SPÖ, fünf Gemeinderäte kommen aus der Fraktion der GRÜNEN und vier Vertreter aus der FPÖ. Diese gewählten Funktionäre haben ihren Eid abgelegt und versprochen, gemäß dem Gesetz ihre Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen und das Wohl der Stadtgemeinde Langenlois nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.

Demnach können die 7.651 Bewohner vertrauensvoll hoffen und vielleicht auch hin und wieder sprachlos im positiven Sinn sein, wenn Anliegen im Sinne des Bürgerservices rasch erledigt werden und Projekte gut gelingen.

Wenn man überlegt, gehört die Stadt Langenlois mit ihren fünf Orten zu den lebenswertesten Gemeinden. Was für viele selbstverständlich ist, stellt sich aber im Hintergrund für die Gemeindeverantwortlichen als großer Brocken heraus. Das Aufgabenspektrum in der Verwaltung ist groß – von der Geburt bis zum Tod sind viele Schritte notwendig, um das Leben der Bürger zu deren Zufriedenheit zu gestalten.

Voraussetzung dafür ist in erster Linie die Finanzkraft. Die ist in Langenlois durch nach wie vor sehr gut geführte Wirtschaftsbetriebe gegeben. Im Hinterkopf sollte man jedoch immer haben, dass sich das schlagartig ändern kann.

● **Robert Ensbacher** (ÖVP), geb. 1980, Zöbing, Angestellter
„Da mir die Anliegen aller Gemeindebürger am Herzen liegen, habe ich mich für die Kommunalpolitik entschlossen. So kann ich die Interessen in der Gemeinde vertreten und helfen, ein offenes Miteinander zu ermöglichen. Die Arbeit im Gemeinderat stelle ich mir interessant und abwechslungsreich vor. Besonders wichtig sind für mich die Themen Familie/Kinder (das tolle Freizeitangebot in den vielen Vereinen beeindruckt mich schon lange) und Stärkung der ansässigen Wirtschaft in Langenlois. Vielleicht ist es möglich, die Kaufkraft in der Gemeinde noch weiter zu verbessern."

● **Mag. Sonja Fragner** (ÖVP), geb. 1974, Langenlois, Rechtsanwältin
„Langenlois ist eine absolut lebenswerte Stadt, ein guter Boden, meine Heimat. Ganz besonders schätze ich das vielfältige kulturelle Angebot und die wunderbare Natur. Als Rechtsanwältin tanke ich Energie beim Musizieren mit den Edelreisern. Weil Kommunalpolitik für mich wichtig ist, möchte ich Verantwortung übernehmen und mich besonders in den Themen Kultur und Frauen einbringen."

● **Schulrat Viktor Friesacher** (GRÜNE), geb. 1949, Langenlois, Pensionist
„Politisch interessiert war ich schon immer, gerade die Ziele der grünen Bewegung waren für mich in vielem mit meinen Vorhaben und Ideen verbunden. Beim Team der Grünen in Langenlois sehe ich, wie sehr sich dieses mit großem Engagement und Herz den drängenden Problemen unserer Zeit stellt, sei es Klima und Umweltschutz, soziale Härte in allen Schattierungen und vielem anderen. Es war daher für mich nur die Frage ob und wie ich mich hier beteiligen kann."

● **Anna Groiß** (FPÖ), geb. 2000, Wien/Langenlois, Studentin
„Meine Wünsche für die kommenden Jahre sind, frischen Wind in die Gemeindepolitik zu bringen, die Jugendarbeit auszubauen und das Beste für unser Langenlois herauszuholen. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen und freue mich auf diese neue Herausforderung."

● **Andreas Schäfer** (FPÖ), geb. 1972, Langenlois, Bäckereiangestellter
„Ich bin im Jahre 2005 mit meiner Familie nach Langenlois gezogen und schätze die Lebensqualität in der größten Weinstadt sehr. Da ich auch aktiv an der Gestaltung der Stadt teilnehmen möchte, habe ich mich entschlossen, für den Gemeinderat zu kandidieren. Ich setze mich dafür ein, dass unsere schöne Stadt auch in Zukunft so sicher, liebens- und lebenswert bleibt – für uns und unsere zukünftigen Generationen."

Wann, wenn nicht jetzt?
Wo, wenn nicht hier?
Wer, wenn nicht wir?

(John F. Kennedy)

● **Ingrid Hammerl** (ÖVP), geb. 1977, Langenlois, Hausfrau und Mutter
„Nach der Geburt unserer drei Kinder habe ich mich dafür entschieden, diese in den ersten Jahren selbst zu begleiten. Ich freue mich ganz besonders auf die Möglichkeit, meine Ideen und Erfahrungen als Vollzeit-Mutter sowie aus meiner erfolgreichen beruflichen Zeit als Touristikkauffrau und Bankerin nun im Gemeinderat einbringen zu können. Unser schönes Langenlois soll noch weiter aufblühen – für alle Generationen. Am Herzen liegen mir vor allem alle Kinder und Jugendlichen – ihnen einen Ort zur Entwicklung zu geben, wo sie gesund und mit starken Wurzeln geerdet aufwachsen können."

● **Robert Schäfer** (ÖVP), geb. 1978, Reith, Techniker
„Die großartige Entwicklung unserer lebenswerten Wein- und Kulturstadt Langenlois war für mich der Ansporn, im neuen Gemeinderat mitzuarbeiten. Bei verschiedenen Vereinsfunktionen ist mir die zwischenmenschliche Beziehung immer ein besonderes Anliegen gewesen, die ich in Zukunft auch hier weiterpflegen möchte. Auf die künftige Arbeit im Gemeinderat freue ich mich besonders, weil ich in einem sehr kompetenten und freundlichen Team mitarbeiten darf. Bei der positiven Weiterentwicklung unserer Gemeinde sind mir die Themen Jugend, Umwelt und Landwirtschaft wichtig, und natürlich das Wohlergehen der Bevölkerung von Reith."

● **Barbara Steiner** (GRÜNE), geb. 1967, Langenlois, technische Angestellte
„Seit 2017 lebe ich in Langenlois, kenne aber die Stadt schon sehr lange. Es ist wichtig, sich politisch zu engagieren und nicht über die zu schimpfen, die es tun. Überzeugt davon, dass alle Menschen ein Recht darauf haben, glücklich zu sein und auch die Chancen dazu bekommen sollen, wir alle nicht unabhängig von der Umgebung und der Natur existieren können, setze ich mich für ihren Schutz, für eine artgerechte Tierhaltung, für soziale Gerechtigkeit und ökologische Landwirtschaft ein. Der Klimaschutz, der jetzt in aller Munde ist, lässt sich meiner Ansicht nach nur mit ökologischer Landwirtschaft und Abschaffung der Massentierhaltung umsetzen. Außerdem brauchen wir neue Ansätze im Bereich der Mobilität und des Konsums. Ich glaube daran, dass wir auch auf Gemeindeebene unseren Beitrag leisten können!"

● **Cornelia Taschler** (SPÖ), geb. 1995, Zöbing, Studentin
„Warum ich mich für die Arbeit im Gemeinderat entschieden habe, liegt daran, dass es mir schon immer wichtig war, etwas für meine Heimatgemeinde zu leisten. Zudem möchte ich mich als Jungmutter mit meiner Erfahrung einbringen und als Zöbinger Jugendstimme fungieren. Als angehende Lehrerin ist meine soziale Ader sehr ausgeprägt, deshalb ist es mir sehr wichtig, jenen eine Stimme zu geben, die eher weniger die Chance dazu bekommen. Die Arbeit im Gemeinderat stelle ich mir herausfordernd, aber auch spannend vor. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Parteien."

GEMEINSAM FÜR LANGENLOIS

Bürgermeister Mag. Harald Leopold und Vizebürgermeister Ing. Leopold Groiß wurden in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates einstimmig gewählt. Gestärkt mit diesem großen Vertrauensvorschuss haben sie wieder viel vor, um die hohe Lebensqualität in der Stadtgemeinde Langenlois zu halten. Daher werden sie gemeinsam mit den anderen 31 Mandataren in den sieben gebildeten Ausschüssen, im Stadtrat und im Gemeinderat dafür weiterarbeiten.

Wollen zusammen gut regieren (1. Reihe v. links nach rechts) Barbara Steiner, Christine Ulrich, Mag.ª Brigitte Reiter, Mag. Harald Leopold, Ing. Leopold Groiß, Mag.ª Sonja Fragner, Ingrid Hammerl, Andrea Berner (2. Reihe). Viktor Friesacher, David Falböck, Mag.ª Eleonore Neiss, Ing. Thomas Redl, Harald Groll, Ing.Stefan Nastl, Elisabeth Haindl, Dipl.Ing. Georg Samek (3. Reihe) Andreas Schäfer, Dipl.Ing. Christian Schuh, Thomas Taschler, Cornelia Taschler, Michael Jager, Ing. Harald Zeller, Anna Groiß (4. Reihe) Alexander Nastl, Robert Ensbacher, Martin Nastl, Raimund Vesselsky, Ing. Christian Kittenberger, Robert Schäfer, Gernot Ortner

Aufgabenbereiche		Sprechstunde
	Bürgermeister Mag. Harald Leopold Tel. 0677 / 61459714	Mittwoch von 8 bis 10 Uhr ohne Voranmeldung
Finanzen, Tourismus und Sport, Spielplätze	**Vizebürgermeister Ing. Leopold Groiß** Tel. 0664 / 4428067	nach telefonischer Voranmeldung
Soziales, Gesundheit, Friedhöfe, Bestattung, Zivilschutz	**Stadtrat Werner Buder** Tel. 0676 / 9410 111	Dienstag von 17 bis 18 Uhr
Verkehr, Energie, öffentliche Beleuchtung, Park- und Gartenanlagen	**Stadtrat David Falböck** Tel. 0664 / 1263704	Freitag von 8.30 bis 9.30 Uhr
Kultur, Frauen, Ortsbildpflege	**Stadträtin Mag.ª Sonja Fragner** Tel. 0664 / 4207049	Freitag von 7.30 bis 8.30 Uhr nach telefonischer Voranmeldung
Landwirtschaft, Güterwege, Wirtschaftshof	**Stadtrat Harald Groll** Tel. 0664 / 5837607	nach telefonischer Voranmeldung
Schul- und Kindergärten, Jugend, Familie	**Stadträtin Birgit Meinhard** Tel. 0680 / 1202624	nach telefonischer Voranmeldung
Straßen und Raumordnung	**Stadtrat Ing. Stefan Nastl** Tel. 0664 / 3935383	Dienstag von 17.30 bis 18.30 Uhr nach telefonischer Voranmeldung
Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Hochwasserschutz, Ortsbäche	**Stadtrat Thomas Redl** Tel. 0664 / 4248311	Dienstag 17.30 bis 18.30 Uhr
Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Freizeitanlagen am Kamp, Marktwesen	**Stadträtin Mag.ª Brigitte Reiter** Tel. 0664 / 4116901	Mittwoch von 8 bis 9 Uhr nach telefonischer Voranmeldung

BEWUSSTER LEBEN – KLIMA RETTEN

Das Wort Klimawandel ist seit Jahren in aller Munde, wirklich ernst genommen haben es wenige, sonst würden wir die Auswirkungen jetzt nicht so krass spüren. Umso wichtiger ist es, alle Menschen zu motivieren, endlich nachhaltiger zu leben und zu wirtschaften. Bewusstseinsbildung von klein auf ist wichtig, die öffentliche Verkehrsinfrastruktur muss sich ändern, die vorhandenen Ressourcen sind zu schonen, indem wir teilen, ausleihen und reparieren und vieles mehr. Darüber sind sich auch die Gemeindeverantwortlichen einig und beschlossen im Dezember einhellig einen „Klima- und Umweltschutzleitfaden“. Zentrales Ziel der Stadtgemeinde Langenlois ist es, eine noch stärkere Vorbildfunktion im Bereich Klima- und Umweltschutz zu übernehmen. Die Stadtgemeinde Langenlois arbeitet ja schon seit Jahren umweltbewusst – beste Beispiele sind das Biomasseheizwerk, LED-Beleuchtung, verdichtete Bauweise im Siedlungsgebiet Lange Sonne Nord, Umstellung im Forstgut von Monokulturen auf Mischwälder, Erhalt von altem Baumbestand, sickerfähige Nebenflächen, Natur im Garten-Gemeinde mit Verzicht auf Pestizide, Energiebuchhaltung, Förderung von Photovoltaikanlagen und einiges mehr.

Global denken – lokal handeln: Das überaus wichtige Thema Klima- und Umweltschutz ist allen Fraktionen ein besonderes Anliegen.

„Den größtmöglichen Erfolg erreichen wir insgesamt aber nur dann, wenn auch wir auf Gemeindeebene und mit so vielen Bürgerinnen und Bürgern wie möglich zahlreiche Maßnahmen setzen“, sind sich die vier Fraktionsverantwortlichen einig.

Nach dem einstimmigen Beschluss wird ab 2020 auch die Marktgemeinde Hadersdorf-Kammern dem Gemeindeabwasserverband Langenlois-Schönberg angehören. Hier erfolgt eine weitere gemeindegrenzenübergreifende Kooperation auf dem Gebiet der fachgerechten Abwasserentsorgung. Mit dem beschlossenen Klima- und Umweltschutzleitfaden werden weitere Lösungsansätze erar-beitet. Außerdem ist Langenlois mit Jahresbeginn 2020 auch dem Netzwerk „Klimabündnis-Gemeinde“ beigetreten.

DIE VIELFALT IN UNSERER HAND – WIR FÜR BIENEN

Langenlois als Natur im Garten- und Klimabündnisgemeinde weiß, dass es in Zeiten der Klimakrise besonders wichtig ist, die Artenvielfalt zu schützen und zu erhalten.

Wie das funktioniert, erfuhren die Gemeindepolitiker unter anderem von der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich. Vorbildwirkung ist angesagt – dazu beitragen sollte jeder seinen Teil.

„Der Schutz der Artenvielfalt beginnt bei uns selbst. Im eigenen Garten und durch unser Verhalten können wir viel für die Natur tun“, so Umweltgemeinderat Dipl. Ing.Georg Samek und Stadtrat Ing. Stefan Nastl, der noch im Vorjahr vom Land NÖ ein Nützlingshotel für die Stadtgemeinde Langenlois erhalten hat. Im naturnahen Garten bestäuben Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge Obstbäume und Beerensträucher, Vögel finden Nistplätze in Hecken, Igel, Spitzmaus, Eidechse und Molch besiedeln Holzstöße und Steinmauern.

Heimische Wildblumen-Arten stellen für die Insektenfauna eine ideale Nahrungsgrundlage dar. Pflanzen mit unterschiedlicher Blütezeit bieten vom Frühjahr bis spät in den Herbst einen reich gedeckten Tisch für die Insekten. Eine Wasserstelle, wie ein Teich oder ein Brunnen, hilft Bienen über die heiße Jahreszeit.

Ein Insektenhotel wäre eine einfache Nisthilfe. Falllaub, Reisighaufen oder Altholz bieten dafür ideale Bedingungen fürs Überwintern. Spritzmittel, Dünger und andere chemische Hilfen sind in einem Naturgarten nicht notwendig. Wer Kräuter für die Küche oder Naschhecken für den Bio-Snack zwischendurch anpflanzt, verzichtet aus eigenem Interesse ohnehin auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Mit der Landesaktion „Wir für Bienen“ ist die gesamte Bevölkerung aufgerufen, ihren Teil zur biologischen Vielfalt beizutragen. Informationen dazu erhält man bei der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, Tel. 02742/21919.

Langenlois wird das neue Wildbienenhotel in der Gartendorfschule Schiltern aufstellen und hat auch schon mit angelegten Bienenwiesen und blühenden Rabatten einen wichtigen Schritt gesetzt.

VORSICHT KINDER – BITTE LANGSAM FAHREN

Unfälle gehören leider zu den größten Gesundheitsrisiken für Kinder und Jugendliche. Diese auszuschalten ist nicht nur das Anliegen vieler Eltern, sondern auch der Gemeindeverantwortlichen. Sicherlich kann ein Kind nur durch eigene Erfahrungen selbstständig werden und Gefahren einschätzen. Angewiesen ist es aber vor allem im Straßenverkehr auf die vorausschauende Umsicht der anderen Verkehrsteilnehmer. Die vermisst man leider sehr oft. So fahren zum Beispiel viele Pendler durch den Ort Gobelsburg nach Hadersdorf und halten dabei die erlaubte Höchstgeschwindigkeit nicht ein. Jetzt fordern knapp 500 Menschen sichere Straßenübergänge im Verlauf der Landesstraße 55. Gerade im Bereich der Bushaltestelle des Josef Steininger-Platzes und im Bereich des Kindergartens liegen die Gefahrenquellen, die man ausschalten möchte. „Ich kenne die schon lange geforderte Maßnahme und werde mich dafür einsetzen, dass hier mit technischen Maßnahmen auf die Qualität und Sicherheit des Fußgängerverkehrs besser geachtet wird“, so Bürgermeister Harald Leopold, dem die Unterschriftenlisten übergeben wurden.
Etwas einfacher war die Situation in Schiltern vor dem Kindergarten und der Schule. Auch hier wurde seitens der Elternschaft eine verkehrsberuhigte Zone gefordert und eine 30-km/h-Zone verordnet. David Falböck betont als Verkehrsstadtrat: „Mit Tempo 30 in der Schulgasse (Gemeindestraße) werden die Autofahrer auf eine langsame Fahrweise aufmerksam gemacht. Den schwächeren Verkehrsteilnehmer schützen ist wichtig.“

Zum Wohle unserer Kinder setzen Gemeindepolitiker und die Bevölkerung Zeichen für Temporeduzierungen.

BUSVERKEHR FUNKTIONIERT

Nicht nur der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) ist im Herbst des Vorjahres vor einer schwierigen Aufgabe gestanden, auch die Stadtgemeinde Langenlois. Zu Beginn des Schuljahres wurden nämlich sämtliche Regionalbuslinien im Waldviertel auf einen neuen Fahrplan umgestellt. Viele erinnern sich noch an die unangenehmen Probleme, die diese Planänderung vor allem für Schüler und Eltern nach sich zog. Die Telefone im Rathaus liefen heiß, Bürgermeister Leopold nahm sich persönlich dieser Sache an, intervenierte bei den zuständigen Stellen und forderte eine praktikable Lösung.
VOR hat Abhilfe geschaffen: Zum Beispiel werden drei Linien über die Langenloiser Volksschule geführt, die jetzt auch die Schüler innerhalb von Langenlois verteilen. „Eine wichtige Lehre aus der Regionalbusausschreibung Waldviertel ist eine bessere Abstimmung der Regionalbusleistungen mit dem Schülergelegenheitsverkehr sowie noch intensivere Kommunikation mit Gemeinden, Schulen und Fahrgästen durch VOR und seinen Partnern“, so das Statement der Verantwortlichen.
Die Fahrgäste im Waldviertel und auch die Bürger der Kleinregion Kamptal Süd profitieren von diesem neuen Regionalbussystem, wo 160 neue VOR Regio-Busse unterwegs sind: Verbesserte Fahrpläne, Außenanzeige der Liniennummern und Fahrtziele, innen mit Bildschirmen ausgestattet, welche die Haltestellenabfolge anzeigen, akustische Ansage der folgenden Haltestelle als Orientierung für blinde oder seheingeschränkte Fahrgäste, barrierefrei mit Mehrzweckabteil z.B. für Rollstuhlfahrer oder Kinderwägen, Gratis-WLAN und USB-Steckdosen.
Mehr Informationen zum Fahrplan erhält man unter https://www.vor.at/fahrplan/fahrplanservice.

TIERKÖRPERSAMMLUNG NEU

Ordentlich durchgeführte Abfalltrennung spart nicht nur CO_2 und wertvolle Ressourcen, sondern auch Geld. „Trotz der üblichen inflationsbedingten Ausgabensteigerung werden auch im Jahr 2020 die Müllgebühren im Bezirk Krems nicht erhöht“, weisen Obmann Bürgermeister Anton Pfeifer und Geschäftsführer Gerhard Wildpert vom GV Krems (Gemeindeverband für Abgabeneinhebung und Umweltschutz im Bezirk Krems) hin.
Und trotzdem verbessern sie weiterhin das Service. Dieses Mal vor der Langenloiser Kläranlage, wo der neue Prototyp für die Tierkörpersammlung aufgestellt wurde. Die dort befindliche Kühlbox wurde nach unangenehmen Zwischenfällen durch eine neue Sammelstelle mit einem Kühlcontainer ersetzt. Eine geschlossene und isolierte Kühlzelle mit einer konstanten Temperator von 4° Celsius sorgt für eine hygienische Zwischenlagerung. Genutzt werden kann dieser Kühlcontainer ausschließlich mit der „Wertstoffsammelzentrum-Berechtigungskarte“. Der kontrollierte Zutritt soll vor der missbräuchlichen Verwendung der Sammelstelle schützen. Tote Tiere sind aus seuchenhygienischen Gründen entsorgungspflichtig. Dort dürfen aber nur Heimtiere (bis 40 Kilogramm) wie Hunde, Katzen, Vögel, Hamster, Kaninchen, tierische Abfälle aus Haushalten wie Tiefkühlfleisch (ohne Verpackung) und im Straßenverkehr verunfallte Tierkörper deponiert werden. Verboten ist es, die

Kontrolliert Kadaver entsorgen, ist die Devise von GV-Obmann Anton Pfeifer, Mag. Harald Leopold und Geschäftsführer Gerhard Wildpert.

Container mit seuchenverdächtigten Tieren und gewerblichen Schlacht- und Fleischverarbeitungsabfällen sowie landwirtschaftlichen Nutztieren zu füllen.

Übrigens: Mit der GV-Berechtigungskarte darf man jedes Wertstoffsammelzentrum nutzen. Rückfragen beim GV Krems Abfalltelefon unter 02734/32333-33.

NEUE FIRMA ALS LEBENSZENTRUM

Neue Betriebe sichern die wirtschaftliche Zukunft von Kommunen. Daher freut sich der Langenloiser Bürgermeister besonders, dass sich das Planungsbüro Henninger & Partner in Langenlois angesiedelt hat. Dipl.Ing. Martin Henninger gründete 1998 das Ingenieurbüro in Krems. Seitdem ist die Firma mit Planungen von Umwelt- und Infrastrukturprojekten erfolgreich tätig. 20 Jahre später wurde der nächste innovative Schritt gesetzt und Ende 2019 der Firmensitz in die Weinstadt verlegt. Mag. Birgit Henninger, die als Betriebswirtschaftlerin für Finanzen und Organisation verantwortlich ist, war es ein besonderes Anliegen, ein Bürogebäude zu errichten, in dem man sich wohl fühlt. So wurde das einstige Arzthaus in der Missongasse mit vielen technischen Finessen zum Wohle der Mitarbeiter bzw. Kunden ausgestattet und zu einem außergewöhnlichen Bürogebäude umgebaut. Das 24-köpfige Team von Henninger & Partner ist sehr vielseitig. Geplant und gebaut werden Kanäle, Kläranlagen, Wasserversorgungsanlagen, Straßen, Lichtwellenleiternetze, Hochwasserschutzanlagen und Bewässerungsanlagen für den Wein- und Obstbau. Mit ihren Dienstleistungen, welche für Gemeinden, Wasser- und Abwasserverbände sowie Genossenschaften angeboten werden, leistet die Firma einen wesentlichen Beitrag zur Hygiene und damit zur Gesundheit in unserem Land. Das Team von Henninger & Partner ist immer am Puls der Zeit. Derzeit leistet die Firma beim Breitbandausbau (schnelles Internet) einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung in Niederösterreich. Ein wichtiger Aspekt ist der Firmenleitung und deren Team, dass man die Projekte möglichst bürgernah abwickelt. Dies war auch ein Grund, nach Langenlois zu übersiedeln, hier ist der Kontakt zu den Menschen einfach viel persönlicher als in Krems. Eingelebt haben sich alle sehr gut in Langenlois, und man ist sehr froh, den Schritt mit dem neuen Bürogebäude gewagt zu haben. Zwei Farben fallen dort besonders auf: Grün steht für die Umwelt, Violett für Dynamik und Innovationskraft, der Kreis im Logo für Kreislaufwirtschaft.

Leitungsrohre als Teil des Bürodesigns: Bürgermeister Mag. Harald Leopold gratuliert dem Ehepaar Henninger samt Team zum gelungenen Bürohaus.

EDV ALS BEEINDRUCKENDE „VISITENKARTE“

Die Digitalisierung ist bereits so weit fortgeschritten, dass sie weder aus dem Alltag der Großen noch der Kleinen ausgeschlossen werden kann. Dass Bildung eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein gelingendes Leben ist, braucht man auch nicht extra betonen. Hervorheben muss man aber schon all jene, die dafür sorgen, dass sie bereits von klein auf gut vermittelt wird. In den Schulen von Langenlois ist das der Fall. Die Volksschule Langenlois hat seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle in der Vermittlung digitaler Kompetenzen eingenommen. Hier wird Digitalisierung ganz selbstverständlich ins Lernkonzept integriert. Durch den sinnvollen Einsatz geeigneter Medien werden die Schüler optimal auf eine digitale Welt vorbereitet. Computergestützter Unterricht ab der ersten Schulstufe ist dort einer der Schwerpunkte. Dafür erhielt diese Bildungsanstalt als erste Volksschule Niederösterreichs im Jänner das begehrte eEducation.Expert.Plus-Zertifikat.

Langenlois stellt sich der digitalen Entwicklung und finanziert diese gemeinsam mit dem Land Niederösterreich. Gemeinde- und Landesvertreter gratulierten den Schulverantwortlichen zur Auszeichnung.

NEUE MITTELSCHULE SCHÄTZT IHRE PARTNER

Der Stand der Mittelschulen ist generell kein leichter. Während diese Bildungsanstalten mit dem Schülerschwund kämpfen, klagen die Gymnasien über Platznot. Auch Langenlois ist davon betroffen. Diesem Trend wirkt aber die neue Schulleiterin Gudrun Nikisch mit ihrem Team mit viel Engagement entgegen. „Andere reden über die Digitalisierung – wir leben sie an unserer Schule seit vielen Jahren“, betonen die verantwortlichen Pädagogen immer wieder. IKT (Informations- und Kommunikations-Technologie) ist nur eines von vielen Unterrichtsfächern, in dem der Computer federführend zur Bildung beiträgt, angewendet wird er aber in allen Gegenständen. Auch „Cyber-Homeworks“ sind gang und gäbe – der Vokabeltrainer ist eine besonders gute Einrichtung. Besonders begabte Schüler nehmen auch gerne das Angebot für den Europäischen Computerführerschein an, ein wichtiges Zertifikat für das weitere Berufsleben.

Die Neue Mittelschule Langenlois, die auch auf ihren Musikschwerpunkt sehr stolz ist, gehört daher nicht umsonst schon seit mehreren Jahren zu den „eEducation Expert Schulen“ Österreichs. Immer auf dem neuesten Stand der Technik sein, erfordert viel Geld. Möglich ist das alles nur, weil hinter diesem Konzept verständnisvolle Partner stehen. Die Sparkasse Langenlois gehört dankenswerter Weise dazu. Sie unterstützt alljährlich den Ankauf der Netbooks für die Schulanfänger mit einem Beitrag und entlastet so etwas die Gemeindekassen.

Mit dem eigenen Laptop in der Schule und zu Hause arbeiten, ist in Zeiten wie diesen besonders sinnvoll.

ZUKUNFTSPROJEKT SCHULE SCHILTERN WIEDER IN BETRIEB

Kindergarten Schiltern, Volksschule Schiltern, Gartendorfschule Schiltern, Katholische Privatschule in Schiltern – vieles wurde in den vergangenen Jahren unternommen, um diesen Standort zu erhalten. Namen haben sich geändert, gleichgeblieben ist das 50 Jahre alte Gebäude, in dem beide Institutionen seit Jahrzehnten untergebracht sind. Und es war höchst an der Zeit, diesen Komplex zu renovieren. Nun ist es nach einstimmigem Gemeinderatsbeschluss und einer nur sechsmonatigen Bauphase vollbracht – im Ort Schiltern gehen jetzt 45 Schul- und 20 Kindergartenkinder noch lieber zum Unterricht bzw. in die Tagesbetreuung, einige wenige Plätze sind noch frei. Kein Wunder, erwartet sie seit Jahresbeginn eine modern gestaltete Ausbildungsstätte, wo Gartenpädagogik das Schulleitbild ist. Die Unterrichtscontainer sind wieder abmontiert. Aus alt wurde neu: Neben der thermischen Sanierung der Gebäudehülle und dem neuen barrierefreien Zugang zum Turnsaal, wurden alle Räumlichkeiten optimal adaptiert und dem zeitgemäßen Kindergarten- und Schulleben angepasst.

Schiltern ist jetzt zukunftsfit, so Bürgermeister Mag. Harald Leopold, Stadträtin Birgit Meinhard, Schulleiterin Daniela Nastl, Kindergartendirektorin Ingrid Landstätter und Stadtrat Harald Groll.

Die neue elektronische Schultafel ist einer der gewünschten Standards, da digitale Medien in Hinkunft einen wesentlichen Bestandteil im Unterricht einnehmen. Der neue Garten wird gerade angelegt.

Schulleiterin Daniela Nastl, Kindergartendirektorin Ingrid Landstätter und deren Teams sind sehr dankbar: „Wenngleich diese große Baustelle neben dem Schul- und Kindergartenbetrieb eine Herausforderung für alle war, so wurden die pädagogischen Anliegen schnell umgesetzt und die Aufenthaltsqualität in diesem Sanierungsprojekt enorm verbessert."

Natürlich musste in dieses Projekt viel Geld investiert werden, aber die kommunalpolitisch Verantwortlichen, darunter der Schilterner Ortsvorsteher Stadtrat Harald Groll, stimmen John F. Kennedy zu: „Es gibt nur eine Sache auf der Welt, die teurer ist als Bildung: keine Bildung!" Knapp 1,5 Millionen Euro werden für diese beiden Projekte benötigt. Das Land Niederösterreich unterstützt hier dankenswerterweise mit Förderungen. Eröffnet wird dann hoffentlich mit einem gemeinsamen schönen Fest.

WISO – DIE BESONDERE SCHULE

Licht- und Schattenseiten gibt es viele im Leben. Corona- und Flüchtlingskrise beweisen das schonungslos. Die Schülerinnen und Schüler der WISO (Höhere Lehranstalt Sozialmanagement und Fachschule für Sozialberufe) haben erst zu Jahresende derartiges hautnah bei der geplanten Abschiebung eines Mitschülers erlebt und sich dafür eingesetzt, dass er vorerst bleiben darf. Mit einer weiteren guten Tat will diese Schule Schattenseiten etwas dezimieren.

Bekannt für ihr soziales Engagement, gestaltete die Klasse 3 HLS als Unterrichtsprojekt mit ihren Grafiken den Fastenkalender 2020 der Steyler Missionare. Bei der Kalenderpräsentation bedankte sich nicht nur Pater Franz Pilz, sondern auch Bürgermeister Mag. Harald Leopold bei allen zum gelungenen Werk. Beide gratulierten der Schule, die durch dieses Druckwerk die wertvolle Arbeit der Missionsschwestern in Afrika großartig unterstützt.

Aus dem Spendenerlös für den Fastenkalender wird heuer die größte Flüchtlingssiedlung der Welt mit einem Beitrag von 31.220 Euro unterstützt. „Bidi-bidi" heißt sie und liegt im Nordwesten Ugandas. Es leben dort 270.000 Südsudanesen, die dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat entflohen sind. Der überwiegende Teil der dort Lebenden sind Frauen, Kinder und Jugendliche. Daher werden immer wieder Aufrufe und Hilfsaktionen gestartet, um mitzuhelfen, dass das Leben für die Menschen in diesen Ländern endlich besser wird.

Dem Nächsten helfen ist einer der Schulgrundsätze der Sozialschule.

JUGENDTREFF KONKRET

Mit dem wichtigen Thema Jugend beschäftigen sich Stadträtin Birgit Meinhard und Jugendgemeinderat Alexander Nastl schon geraume Zeit. Nachdem die Bedürfnisse der jungen Generation gemeinsam mit der Jugendberaterin Elke Indinger (Jugend: Info:NÖ) erhoben wurden, wird jetzt der erste Plan verwirklicht. Ein neuer Jugendtreff soll als zentrale Anlaufstelle im Zentrum von Langenlois ein wichtiger Punkt für die Gemeinschaftspflege der Teenager werden. Die Jugendbefragung sowie das Jugendforum 2019 bilden dafür die Grundlage.

Mitreden und mitgestalten ist cool. Alle freuen sich auf den neuen Freizeit- und Jugendraum in Langenlois.

Genutzt wird ein dafür geeigneter Raum im ehemaligen Langenloiser Gasthaus Rudolfstraße 1. Noch stehen dort viele Tische und Sessel übereinandergestapelt. Aber in der ersten „Gestaltungsbesprechung“ wurde bereits gemeinsam geplant und getüftelt, wie man sich dort in Zukunft wohlfühlen kann, mit welcher Farbe ausgemalt wird und welches passende Equipment möglich ist. Zum jugendgerechten Zentrum gehören Wutzler, Playstation, Fernseher und Musikstation genauso dazu, wie eine Sozialarbeiterin und eine Freizeitpädagogin, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Geplant ist, dass dieser neue innovative Treffpunkt Ende Mai/Anfang Juni eröffnet wird. Bis dahin ist noch einiges zu tun. Daher sind alle Jugendlichen eingeladen, die gerne beim Entstehen mitreden und mitgestalten wollen. Dazu meldet man sich einfach bei Jugendgemeinderat Alexander Nastl, Tel. 0664/801095199.

HIER SPIELT DIE MUSIK FÜR DIE JUGEND

Die Devise könnte lauten: „Nach dem Jugendtreff einfach ins Grüne“. Geplant wäre nämlich am 4. Juli beim Gartenfest, dass österreichische Top-Stars im Garten der Jugend in der Gartenbauschule Langenlois aufspielen. Dort hieße es dann: Bühne frei für Sänger Josh. und die Band Solarkreis – allesamt bereit für eine große Party mit Musik, Tanz und Foodtrucks. Eine bessere Kulisse könnte man sich gar nicht wünschen. Inmitten der Schaugärten der Gartenbauschule wäre das die Fete, von der der ganze Bezirk sprechen könnte! Auch hier heißt es: Die prekäre Corona-Lage abwarten und hoffen.

ALLER GUTEN DINGE SIND DERZEIT LEIDER NICHT DREI

„Wir leben in einem Ausnahmezustand. Corona, Corona, Corona. Ein Szenario, das Hollywoodfilme real werden lässt. Aber was hat das mit meinem Buch zu tun? Ganz einfach. Es macht meinen Traum vom dritten Buch zunichte“.

Seit Oktober 2019 arbeitet die 20-jährige Langenloiserin Verena Schiegl nach „Der Wolf mit den eisblauen Augen“ und „Serena, spiel nicht mit der Zeit“ an einem dritten Fantasie-Buch. Dieses Mal wären Hexen und Flüche die Protagonisten gewesen. Eine durch einen Fluch ausgelöste Pandemie versetzt die Welt in Angst und Schrecken. Der Fluch bringt einen allerdings sehr schnell um und ist etwas aggressiver als Covid-19. „Ich arbeite nun schon seit einem halben Jahr an dieser Rohfassung. Noch im Dezember schrieb ich von der Angst, welche die Menschen zwingt, sich zuhause einzusperren und keine sozialen Kontakte zu pflegen. Und jetzt wird das alles real? Wir alle erleben mit, was die Angst mit uns und der Wirtschaft macht. Mit den kleinen Hamsterkäufen fing es an, jetzt werden große Konzerte, Hochzeiten und kleine Dorftheater abgesagt. Ich habe versucht, damals alles so zu schreiben, wie ich es mir vorstelle. Dass meine Vorstellungen so real sind, wusste ich nicht.“

Dieses harte halbe Jahr der Schreibarbeit neben ihrem Beruf kann sie vergessen, denn keiner kauft ein Buch über Hexen, Flüche und Pandemien. Die Welt hat sie eingeholt und ihre Idee einfach schonungslos umgesetzt. Im Herbst wollte sie es herausgeben. Diese schlimme und makabere Situation nutzt sie natürlich nicht aus.

Sie ist Gott sei Dank nur mit dem Schreibvirus infiziert. Daher versucht sie trotz gerade fehlender Motivation, ihr „Schubladenbuch“ so aufzupolieren, dass sie es anstelle des geplanten Werkes herausbringen kann. Ihr augenzwinkernder Rat in dieser Misere: „Bleibt gesund, bleibt zuhause und kauft eines meiner anderen Bücher als Zeitvertreib.“

Foto: zur Verfügung gestellt

„Autorin sein ist ihre Bestimmung“, sagt Verena Schiegl, die als Ordinationsassistentin arbeitet.

OPERETTE LANGENLOIS – AUS ALT MACH NEU

Alles neu macht in Langenlois nicht der Mai, sondern schon der Monat Jänner. Da starteten die Schlossfestspiele Langenlois mit frischem Schwung und ebensolchem Erscheinungsbild ins Jubiläumsjahr, das viel Neues bringen soll.

Bei der Pressekonferenz präsentierte der künstlerische Leiter Christoph Wagner-Trenkwitz sein Konzept. Und das bestach sofort mit dem eleganten und beschwingten Auftritt der „Operette Langenlois“, der das sperrige und lange Wort „Schlossfestspiele Langenlois“ ersetzt. Mit der Namensänderung verbunden ist nicht nur die neue Website www.operettelangenlois.at, neu sind auch die gelungenen Plakate. Neuerungen soll es auch im Winzerdorf geben. Der Walzerkönig Strauss trägt eine Fledermaus-Maske, wie man sie vom Superhelden Batman kennt. Apropos: Der Film „Batman“ wurde einst mit einem Oscar ausgezeichnet. In diesem Sinne wünscht die Stadtgemeinde Langenlois Christoph Wagner-Trenkwitz und seinem künstlerischen Team heuer einen ähnlichen Erfolg und toi, toi, toi! Das neue Konzept findet Anerkennung, denn die heurige Produktion läuft mit einem besonders guten Kartenvorverkauf sehr positiv an.

So wie alle hofft auch Mag. Christoph Wagner-Trenkwitz als neuer künstlerischer Leiter auf ein gutes Ende der Corona-Krise.

„Eine Operette vorbereiten und Wein machen haben ähnlichen Charakter“, so Intendant Wagner-Trenkwitz. Das ist nicht innerhalb kurzer Zeit erledigt. Um ein besonderes Produkt anbieten zu können, bedarf es langer und behutsamer Vorbereitungsarbeiten. Zeit, Geduld und die richtigen Entscheidungen zu treffen sind gefragt. Dann muss man die Sache reifen lassen. Er hofft, dass es den vielen Gästen schmeckt, was dann ab 23. Juli auf der Bühne „kredenzt“ wird. An der guten, würdigen, schönen und reizvollen Verpackung der Operette „Fledermaus“ arbeitet man jetzt mit viel Liebe und Sorgfalt. Die „Fledermaus“ passt zu Langenlois, weil hier viel mit Wein gefeiert wird. Mit seiner Produktion wünscht er sich, dass vor allem die Langenloiser Gemeindebürger und alle anderen Gäste eine selbstverständliche Neugierde und Lust auf dieses Stück entwickeln. Sie sollen sich im Schloss Haindorf gut eingebunden fühlen, es sollen ein „Wir-Begriff“ und sodann

„unsere Festspiele“ entstehen. Er hofft aber auch auf Publikum aus allen „Weltengegenden“.

Hierher passt ein weiteres Zitat von Paul Claudel: „Der Mensch ist nicht zum Vergnügen, sondern zur Freude geboren.“ Möge das Publikum sein Vergnügen haben, die Freude soll bleiben und alle Gäste zur Wiederkehr nach Langenlois bewegen!

Man darf sich jetzt schon auf eine besondere Operettensaison mit der „Fledermaus“ freuen. Karten gibt es im Kulturbüro Langenlois und viele Informationen auf der neuen Homepage – immer vorausgesetzt, wir schaffen die Corona-Krise.

LAKULT STARTET INS NEUE JAHR

Vier Künstler und die Veranstalter – im Februar war ein Gruppenbild noch erlaubt.

Der Verein LAKULT hatte als erster Veranstalter in diesem Jahr noch Glück und startete als Organisator in die neue Saison. Mit „young and fine“ von Joe Zawinul und der Filmmusik zu Romeo und Julia endete der erste Lese- und Musikabend im Greenhouse der Gartenbauschule Langenlois. Drei Top-Musiker (Andreas Mayrhofer, Gerald Selig und Gerald Endstrasser) spielten auf neun Instrumenten und begeisterten mit genialen „Jazzhodan“ als Trio „A Piacere“. Zuvor punktete Raphaela Edelbauer beim Publikum als Autorin des Buches „Das flüssige Land“. Weniger fein war das Thema. Die 30-jährige Autorin, die in Hinterbrühl aufgewachsen ist, machte nämlich betroffen, weil sie schlimme Kriegsverbrechen in ihrem ausgezeichneten Roman wortgewaltig aufzeigte.

600 JAHRE ELISABETHKIRCHE

Den Langenloiser Kornplatz schätzt man wegen dem historischen Kern. Die Elisabethkirche fügt sich als sehr altes Gebäude in dieses besondere Häuserensemble ein. Stadthistoriker Mag. Johann Ennser hat im Stadtarchiv zu diesem religiösen Bau wieder Interessantes gefunden:

Im Jahr 1420 – vor 600 Jahren – wurde die zum Bürgerspital gestiftete Kirche erstmals erwähnt. Obgleich der Stiftsbrief nicht erhalten ist, bestätigte der Langenloiser Pfarrer Ulrich Straßwalcher am 5. Jänner 1420 die von Niklas Gveller und dessen Ehefrau Anna errichtete Stiftung zur Erbauung einer Kapelle zum Spital in Lewbs.

Da schon 1349 ein Spital erwähnt wird, war mit der Kapellenstiftung Gvellers offenbar auch eine Neuerrichtung des Spitals verbunden. Mit dem Bau der Kapelle und der Besetzung mit einem Priester, dem Benefiziaten Konrad Meissner, im Jahr 1421 war gewissermaßen der „Vollausbau“ des Bürgerspitals erreicht worden. Dem Priester oblag die seelsorgliche Betreuung der Spitalsbewohner. Er hatte täglich eine heilige Messe, der die aufgenommenen Personen weitgehend mühelos beiwohnen konnten, zu zelebrieren und Sakramente zu spenden.

Die Kapelle war mit zwei Altären ausgestattet, einer zu Ehren des Heiligen Geistes, des Apostels Johannes sowie der heiligen Elisabeth, der andere zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus.

Wechselvoll war die Geschichte des Bürgerspitals: 1532 suchten türkische Streitscharen den Markt heim, brannten das Franziskanerkloster, Häuser des Marktes und auch das Spital samt Kapelle nieder. 1570, knapp 40 Jahre später, wurde das Bürgerspital durch eine Brandkatastrophe auf dem Kornplatz erneut zerstört. In der Reformationszeit wurden Beschwerden laut, dass über Jahre kein Gottesdienst gehalten wurde. Eine Erneuerung des Benefiziums erwirkte 1752 die Bürgersfrau Maria Theresia Beer, die 6000 Gulden dem Bürgerspital stiftete, damit ein Priester bestellt werden konnte. Diesem war auferlegt worden, täglich eine Frühmesse zu lesen, wobei sie die Intentionen vorgab.

1792 kam das Bürgerspital ein drittes Mal durch einen Brand zu Schaden. Es wurde wieder aufgebaut und weitergeführt. Mit dem Tod des Benefiziaten Ignaz Siding 1904 ging die Zeit des Bürgerspitalbetriebes zu Ende. Die noch untergebrachten Insassen wurden in die Bezirksarmenanstalt im ehemaligen Franziskanerkloster verlegt – die Spitalskirche wurde funktionslos. Von 1950 bis 1953 wurde die Kirche unter Initiative von Bürgermeister August Kargl zu einer Aufbahrungshalle umgestaltet und am 24. Dezember 1953 die neugestaltete Elisabethkirche von Diözesanbischof Michael Memelauer eingeweiht.

Vom Bürgerspital wurde ein Teil des Gebäudekomplexes abgetragen und zu einem erhöhten Vorplatz gestaltet, wodurch die Kirche als freistehender Baukörper neu zur Geltung kam. Die Außenansicht des überhöhten Chores lässt auf der Ostseite durch den 5/8-Abschluss und die sechs Strebepfeiler den gotischen Bau deutlich erkennen. Der Eingang auf der Westseite führt in eine Vorhalle, in der drei Gedenktafeln von Langenloiser Bürgern des 19. Jahrhunderts angebracht sind, die ihr Vermögen gänzlich oder teilweise testamentarisch dem Bürgerspital vermacht hatten. Auf der linken Seite ist in einer Steinvitrine ein Totenbuch aufgelegt, auf der Vitrine steht eine Pietà aus der Barockzeit.

Foto: Mag. Johann Ennser

Im hallenartigen Innenraum fallen barocke Figuren einer Dreifaltigkeitsdarstellung, ein in 14 Relieftafeln geschnitzter Kreuzweg, das gotische Sternrippengewölbe, ein großes holzgeschnitztes Kruzifix aus dem Stift Göttweig sowie ein Bild von der heiligen Elisabeth beim Verteilen von Almosen auf. Der Lichteinfall in das Presbyterium lässt eine mystische Raumwirkung aufkommen. Der mit einem Zwiebelhelm bekrönte hölzerne Dachreiter aus dem 18. Jahrhundert birgt eine Glocke aus dem Jahr 1424. Sie hat als einzige Kirchenglocke von Langenlois beide Weltkriege unversehrt überstanden. Die Heilige Elisabeth, Patronin der Caritas, der Witwen und Waisen, gilt als Vorbild tätiger Nächstenliebe. Drei Darstellungen von ihr sind an und in der Kirche zu sehen: die Elisabeth-Statue von Friedrich Fahrwickl am Stiegenaufgang, ein Elisabeth-Fresko an der Westfassade der Kirche über dem Portal von Otto Zeiller, in der Kirche das Elisabeth-Bild Leopold Mitterhofers.

Die Elisabethkirche, eine der drei gotischen Kirchen von Langenlois, verdient es, nicht nur als Zweckgebäude wahrgenommen zu werden. Sie soll auch als Jahrhunderte alter sakraler Bau, der neben der erhaltenen gotischen Architektur eine qualitätsvolle künstlerische Ausstattung aufweist, kunsthistorisch Beachtung finden.

STADTARCHIV UND TOPOTHEK – DAMIT ES IN ERINNERUNG BLEIBT

Als „Gedächtnis der Stadt“ bezeichnet, verwahrt die Institution Stadtarchiv im Schiltinger Hof, Walterstraße 41, einen reichen Schatz an Urkunden, Akten und Büchern, die die Geschichte von Langenlois widerspiegeln. Wie schaut die älteste Urkunde aus, die es im Stadtarchiv gibt? Wer war der Besitzer meines Hauses um 1900? Gab es nicht einmal in einer Ausgabe der Gemeindezeitung Blick.Punkt. Langenlois einen Artikel über die Glocken der Stadt? Die Antworten dazu und vieles mehr findet man auf der Homepage des Stadtarchivs http://stadtarchiv.langenlois.at. Familienforschung liegt zur Zeit im Trend: Die Suche nach Vorfahren, die bereits 1654 in Langenlois lebten oder die Rekonstruierung der Schullaufbahn von Angela Langer-Prager, dem dichtenden Dienstmädchen, das im Ausland weilte, einige Bücher schrieb und sehr jung in Kirchberg/Wagram starb – die Forscherinnen und Forscher wurden nicht enttäuscht und fanden die gesuchten Unterlagen. Zuletzt waren Studentinnen der Universität Wien im Langenloiser Stadtarchiv zum Thema „Ehescheidungen ab dem 16. Jahrhundert“ auf Spurensuche. Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Andrea Griesebner vertieften sich die jungen Historikerinnen einen Tag lang in die Testamenten-Bücher, Inventurs- und Verlassenschaftsabhandlungen sowie in die Ratsprotokolle des 16. und 17. Jahrhunderts. Eng verbunden mit dem Stadtarchiv ist die Topothek Langenlois mit ihren ca. 3500 Einträgen. Die Online-Bilderdatenbank wächst ständig und zeigt Momentaufnahmen der Langenloiser Alltagsgeschichte. Der aktuelle Schwerpunkt liegt auf dem Thema Tourismus: d.h. Fotos und Dokumente, passend zu Fremdenverkehr, Gastronomie, Heurigen, Kaffeehäuser, Veranstaltungen wie Weintage, Umzüge, Feste, Busserlzug, sportliche Wettkämpfe, Modeschauen und vieles mehr werden gesucht. Wer dazu einen Beitrag leisten möchte, setzt sich bitte mit Dorli Demal (Tel. 0664/1415409 oder dorli.demal@aon.at) in Verbindung.

Foto: Stadtarchiv

Immer wieder werden im Stadtarchiv wichtige Recherchen in alten Schriften durchgeführt.

Schon jetzt kann man sich den 20. Juni vormerken. Da stellt sich das Stadtarchiv im Rahmen von „Kultur in Langenloiser Höfen“ vor.

IN MEMORIAM ERNST HÖGER

Für viele ist der 24. Dezember ein Freudentag. Für das Land NÖ, aber auch für Langenlois, war er ein sehr trauriger. Ernst Höger, Landeshauptmann-Stellvertreter von 1986 bis 1999, verstarb 74-jährig. Wehmütig erinnert man sich an seine Amtszeit zurück, die er auch gerne in Langenlois verbrachte.

Die Stadt bedankte sich für das Engagement dieses Landespolitikers mit zwei Ehrungen. Höger war als Gönner von Langenlois über die Parteigrenzen hinaus bekannt – dadurch konnten viele Projekte mit seiner Hilfe und öffentlichen Mitteln verwirklicht werden. Zwei Bundesweintaufen mit Bundeskanzler Franz Vranitzky und Viktor Klima brachten österreichweite Werbung für die heimische Weinwirtschaft. Die einst beliebte TV-Sendung „Wer A sagt“, wo Langenlois gegen die Gemeinde Lockenhaus antrat, kam durch die Intervention von LH-StV. Höger zustande. Für Familien wurden mit seiner Unterstützung in Gobelsburg neun Wohnungen und zehn Reihenhäuser errichtet. Der „Dr. Rudolf Kirchschläger-Hof“ wurde im März 1995 von ihm persönlich an die Mieter übergeben. 1995 erhielt er das Stadtwappen in Gold, 1999 wurde er zum 30. Ehrenbürger ernannt.

Foto: Land NÖ

Mit zwei Ehrungen der Stadt Langenlois wurde einst Ernst Höger ausgezeichnet.

Seinen Standpunkt könnten sich viele zu Herzen nehmen: „Nachdem die Demokratie vom Dialog lebt, sollten die Menschen aufeinander zugehen und nicht aufeinander losgehen. Er wünschte sich immer mehr Respekt zwischen den Politikern, dann hätte auch das Volk mehr Respekt vor den Repräsentanten. Politik sollte in Summe so sein, dass sich jeder darin wiederfindet.“ Höger ist auch nie des „Formalismus“ wegen gerne nach Langenlois gekommen, sondern weil sich immer „jeder Schilling“ in dieser Gemeinde ausgezahlt hat. Langenlois wird Ernst Höger in bester Erinnerung behalten.

SPASS UND WISSENSWERTES FÜR UNSERE JÜNGSTEN LANGENLOISERINNEN UND LANGENLOISER

DREI SCHMETTERLINGE

Drei Schmettlinge fliegen durch die Luft,
sie suchen eine Wiese mit viel Blumenduft.
Ein Blümlein hier, ein Blümlein dort,
sie flattern immer weiter fort.

Sie trinken süßen Blütensaft,
das gibt den bunten Flügeln Kraft.
Und erst, wenn sich die Sonne neigt
und eine kleine Grille geigt,
setzt sich der Schmetterling zur Ruh'
und macht die beiden Flügel zu.

WUSSTEST DU, DASS DER MAULWURF DAS TIER DES JAHRES 2020 IST?

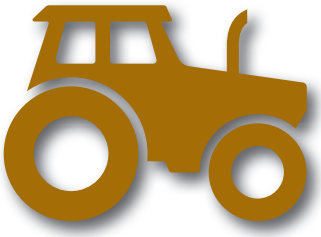
Jeder kennt ihn: Viele von euch haben schon gesehen, wie er Erde im Garten umwühlt und dabei Hügel aus Erde formt – der Maulwurf.
Er ist fast blind und kann nur hell und dunkel unterscheiden. Dafür besitzt der Maulwurf spezielle Tastorgane (Tastsinneszellen) und Tasthaare an der Schnauze, die ihm bei der Orientierung und Nahrungssuche helfen.
In einer Nacht kann ein Maulwurf bis zu 75 Meter lange Tunnel buddeln!

Fotos: AdobeStock

FINDE DIE WÖRTER:

Sonne, Regen, April, Biene, Blumen, Duft, Fahrrad, Schmetterling, Marienkäfer, Ausflug

D	E	R	T	Z	M	H	N	J	I	K	L	O	P	Ä
S	D	S	H	Z	A	Q	Z	U	O	T	Z	U	F	D
W	R	O	M	H	R	A	A	H	I	G	T	Z	D	E
Q	T	N	N	G	I	Y	U	N	R	E	G	E	N	F
A	Z	N	J	B	E	X	S	B	U	B	E	R	R	V
Y	U	E	U	H	N	S	F	H	Z	J	D	A	E	B
X	F	G	L	J	K	D	L	U	T	U	W	P	O	G
D	A	B	Z	K	Ä	F	U	J	G	I	S	R	I	H
T	H	Q	H	B	F	G	G	Q	V	O	P	I	U	Ä
Z	R	A	G	L	E	H	T	S	F	J	K	L	H	D
U	R	Y	B	U	R	Z	R	F	G	H	H	U	B	U
I	A	S	V	M	O	B	I	E	N	E	E	H	N	F
O	D	C	G	E	L	J	K	I	O	P	Ü	M	H	T
P	F	G	T	N	G	B	V	G	Z	U	I	O	P	T
Ü	S	C	H	M	E	T	T	E	R	L	I	N	G	W



Welcher Kopf hat keine Augen, keine Ohren, keine Nase, keinen Mund und ist grün?

Der Kopfsalat

Frühling … oh wie schön!

Male mich bitte bunt an.

BESTENS AUFGEHOBEN

Glücklich sein in einem neuen „Zuhause“ außerhalb der Famile: Kamptalerchen macht es außerhalb der Coronakrise möglich.

Kinder können sich nicht aussuchen, wo und wie sie die ersten wichtigen Jahre ihres Lebens verbringen. Dafür verantwortlich sind die Erwachsenen. Wer das Kamptalerchen Eltern.Kind.Zentrum kennt, weiß, wie gut organisiert dieser Verein ist. Auf hohem fachlichen Niveau wird auf die Kleinen im Alter von ein bis drei Jahren fürsorglich geschaut. Die berufstätigen Langenloiser Eltern und Familien aus den umliegenden Gemeinden werden mit dieser familienergänzenden Halb- und/oder Ganztagsbetreuung sehr entlastet. „Gewusel“ nennt sich diese Kleinkindergruppe. Liebevoll geteilt in die Einheiten „Lauer“ und Gruppe „Schlingel“ fühlen sich Babys und Kleinkinder jetzt sogar auf zwei Stockwerken im Kinderhaus in der Bahnstraße in Langenlois wohl. Weil die Nachfrage groß ist, konnte Kathi Leuschner, die Leiterin dieses Zentrums, mit Jahresbeginn im ersten Stock neugestaltete großzügige Räume für die Kleinen eröffnen. Sie ist als Obfrau und „Erfinderin“ dieser Betreuungseinrichtung sehr dankbar und zufrieden mit dieser neuen Situation. Auch die Stadtgemeinde Langenlois ist froh, dass es das „Kamptalerchen“ bereits seit zehn Jahren in Langenlois als wichtige Ergänzung zu den fünf Kindergärten gibt und unterstützt auch gerne den Betrieb. 32 Kinder werden betreut, neun weitere steigen bis Ende Mai 2020 ein.

BEI KLEIN UND GROSS VOLL GEPUNKTET

Der Fasching ging in der Stadtgemeinde Langenlois eigentlich gemütlich von statten. Zwei Feuerwehrbälle in Zöbing und Langenlois und ein Faschingsgschnas boten Unterhaltung für die Erwachsenen. Mit dem Kindermaskenball am Faschingssonntag machte man vor allem den kleinen Bürgern viel Freude. Mehr als 300 kleine und große Gäste hatten viel Spaß beim lustigen Programm im Festsaal der Gartenbauschule. Dorthin lud die Stadtgemeinde Langenlois ein – es wurde getanzt, gespielt, mit dem Magier Philipp Kainz gezaubert, gemalt, gebastelt, geschätzt, gewonnen und Gratis-Krapfen verspeist. Die wunderbaren Tombolapreise waren heuer an Vielfalt nicht zu übertreffen. 100 Geschenktaschen durften jene mit nach Hause nehmen, die das richtige Tombolalos zogen. Neben zahlreichen schönen Gewinnen stellte das arte-Hotel Kufstein ein Familienwochenende in Tirol zur Verfügung. Über diesen Hauptpreis freute sich die Familie Walch/Hegny.

Ein Bild aus fröhlicheren Tagen – es soll auch wieder so werden.

Es gilt daher nicht nur den Organisatoren unter der Federführung von Stadträtin Birgit Meinhard zum fünften Mal ein großes Dankeschön, sondern auch allen Sponsoren und der Langenloiser Jugendfeuerwehr, die die Gäste kulinarisch versorgte. Einmal mehr war der Langenloiser Kindermaskenball ein besonderes Angebot bei freiem Eintritt und ein großer gesellschaftlicher Gewinn.

ROTKREUZDOSE: LEBENSRETTER IM KÜHLSCHRANK

Was tun, wenn ein Notfall im Haus auftritt, die Rettung verständigt werden muss und keiner weiß über Vorerkrankungen, Allergien, eingenommene Medikamente oder die behandelnden Ärzte des Patienten Bescheid? Gerade weil diese Angaben aber für die Weiterbehandlung im Krankenhaus sehr wichtig sind, hat sich das Rote Kreuz jetzt etwas einfallen lassen: Österreichweit bekommen vorwiegend ältere Menschen kostenlos „Rotkreuzdosen“, mit denen das Problem gelöst werden kann – in sechs einfachen Schritten: Rotkreuzdose einfach mit nach Hause nehmen, das beigefügte Datenblatt ausfüllen, wieder in die Dose geben, diese dann in den Kühlschrank stellen, ein Hinweisetikett auf den Kühlschrank und das zweite innen an die Wohnungstüre kleben. Landesrettungsrat Hans Ebner vom Roten Kreuz Langenlois: „Jetzt sind Ihre medizinischen Daten im Falle eines Falles immer griffbereit und für den Rettungssanitäter ganz einfach zu finden!“ Denn die Retter können schon beim Schließen der Wohnungstür sehen, dass eine Rotkreuzdose mit den benötigten Informationen im Kühlschrank steht und sie mit ins Krankenhaus nehmen, in das der Patient eingeliefert wird.

In Langenlois kann man sich die Rotkreuzdose in der Bürgerservicestelle im Rathaus, in den Ordinationen der praktischen Ärzte Dr. Enikö Meszaros, Bahnstraße 36 (Eingang Franz-Josef-Straße), Dr. Matthias Skopek, Rudolfstraße 11, Dr. Larissa und Dr. Christoph Trybus, Hollerweg 2, in der Adler-Apotheke, Holzplatz 1, in der Kamptal-Apotheke, Hartriegelstraße 2, und im Nah & Frisch-Geschäft, Bockshörndlstraße 5, abholen.

Im Notfall zählt jede Sekunde - die Rotkreuzdose unterstützt wesentlich.

WIR SIND DA, UM ZU HELFEN

Die immer wichtiger werdenden Blutspenden können über Leben und Tod entscheiden. Das ist neben vielen anderen engagierten Menschen auch den Jugendlichen in der Landesberufsschule Langenlois bewusst. Fachlehrer Markus Waidbacher animiert die Berufsschüler seit Jahrzehnten zu dieser guten Tat. Seit 1977 unterstützen die „Maurerschüler“ diese besonders wertvolle Aktion und spenden freiwillig ihr Blut. Auch dieses Schuljahr waren bis jetzt wieder 168 Schülerinnen und Schüler dabei. Am 19. Februar war für die Schule ein besonderer Tag, da nämlich die „13.000er-Marke“ erreicht wurde, denn so viele Schüler haben seit mehr als 40 Jahren an den Spendeaktionen teilgenommen. Umgerechnet ergibt das etwa 5.850 Liter kostbares Blut, das vielen Patienten entscheidend geholfen hat.

Dominik Bauer aus der 3. Klasse Maurer war der „Jubiläumsspender“. Für den jungen Burschen aus Mistelbach war es eine Premiere. Er ließ sich erstmals Blut abzapfen und wird laut eigenen Angaben jetzt öfters gehen. Eine lobenswerte Einstellung, die viele Nachahmer sucht, denn Blut spenden können alle Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Den nächsten Termin kann man sich gleich vormerken: Am 22. April ist dies wieder von 16 bis 20 Uhr im Festsaal der Gartenbauschule Langenlois, Am Rosenhügel 15, möglich.

Jugend als Vorbild – darauf sind Bezirksstellenleiter Hans Ebner, Dominik Bauer, Direktor Herbert Zant, und Markus Waidbacher stolz.

EHRUNG FÜR EHRENBÜRGERMEISTER MEISL

Wer Hubert Meisl kennt, weiß, dass er seit seiner Jugend ein sehr zielstrebiger Mensch ist. Er hat nicht nur beruflich als Geschäftsstellenleiter der Raiffeisenbank Langenlois, sondern auch als Kommunalpolitiker Strategien entwickelt, Chancen erahnt und umgesetzt. Meisl, der sich selbst als Workaholic bezeichnete, genoss sowohl den Beruf als Banker, als auch die Berufung zum Bürgermeister.
Von 1980 bis 1990 war er Gemeinderat. Nach längerer Pause stieg er 2005 wieder in die Kommunalpolitik ein und übernahm als Stadtrat das Finanzressort in der Stadtgemeinde. 2008 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Zehn Jahre erfüllte er diese kommunalen Aufgaben. Der Netzwerker schaut auf eine Vielzahl von Projekten unter dem Motto „Langenlois, eine Stadt zum Wohlfühlen“ zurück: Fassadenaktionen, Belebung der Ortskerne, Schaffung von Park- und neuem Wohnraum, vorbildliche Sanierung von Gemeindewohnhäusern, Kindergarten im Franziskanerkloster, neues Musikheim, Nachmittagsbetreuung in den Schulen, Weiterführung der Volksschule Schiltern, Erweiterung des Pflegezentrums, Schaffung von Bauplätzen, Hochwasserschutz Zöbing, Eltern.Kind.Zentrum Kamptalerchen, Biomasse-Fernheizwerk, betreutes Wohnen, neue Feuerwehrhäuser in Zöbing und Gobelsburg, Reisemobil-Parkplatz, neue Sportanlage in Langenlois und vieles mehr. Er hat freundschaftliche Brücken zu anderen Gemeinden geschlagen, was die langjährige Städtepartnerschaft zu Kufstein beweist. Dafür wurde er am 10. März von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner mit dem „Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ ausgezeichnet.

Hubert Meisl (Bildmitte) wurde für sein kommunales Engagement von Landeshauptfrau Mag.ª Johanna Mikl-Leitner ausgezeichnet. Seine beruflichen Wegbegleiter und Gattin Gerda gratulierten.

WOLFAHRT-KONZERT FÜR WOHLFAHRT

Alle, die Ende November beim großartigen Adventkonzert in der Stadtpfarrkirche Langenlois dabei waren, denken gerne an diesen besonderen Abend mit dem bekannten Musiker Markus Wolfahrt zurück. Der Spendenerlös wurde im Jänner dem Verein „Hilfe im eigenen Land“ von Organisator Franz Buchecker und Ursin Haus-Geschäftsführer Wolfgang Schwarz beim Neujahrsempfang überbracht, zu dem Präsidentin Sissi Pröll (Bild rechts) einlud. Zahlreiche Prominente aus Kultur, Wirtschaft und Politik stellten sich dabei ebenfalls in den Dienst der guten Sache und so applaudierten über die Spenden aus Langenlois, zum Beispiel Landeshauptmann a.D. Dr. Erwin Pröll, Moderatorin Barbara Stöckl, die Schauspieler Rudi Roubinek, Andrea Eckert, Erika Pluhar und Michael Schottenberg, Netzwerker Ali Rahimi, die Sängerinnen Marianne Mendt und Luzia Nistler, Christian Rainer, Profil-Herausgeber, Martin Lammerhuber, Kultur.Region.Niederösterreich, Dorli Draxler, Volkskultur Niederösterreich, Martin Jawurek, Militärkommandant Niederösterreich u.v.m.
Und es wird schon am neuen Programm gearbeitet, verrät Franz Buchecker: „Wir wollen mit einem neuerlichen Konzert diese 6.000-Euro-Marke knacken. Markus Wolfahrt hat bereits zugesagt, dass er am 27. November dieses Jahres um 19 Uhr wieder in Langenlois auftritt.“

Foto: Helmut Lackinger

Diesen Riesenerfolg will man heuer toppen.

LANGENLOISER VEREINSLEBEN VORBILDHAFT

„Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist!“ Mit diesem bekannten Zitat lud Bürgermeister Mag. Leopold seitens der Stadtgemeinde Langenlois am 20. Februar zum 42. Vereinsempfang ein. Bewusst engagierte er an diesem Abend auch an die 40 Kinder der Neuen Mittelschule Langenlois, die den musikalischen Teil der Feierstunde mit ihren vier Musikpädagogen gestalteten. In seiner Dankesrede brach der Stadtchef eine Lanze für die junge Generation. Gerade in einer immer mehr digital dominierten Welt ist es besonders wichtig, die Jugend in die Gesellschaft „einzuführen“, um wiederum stärker Gemeinschaft zu erleben. Das Handy soll nicht wichtiger sein als der Mensch vis á vis. Er bedankte sich vor allem auch bei jenen Vereinen, die die „Jugend bei der Stange halten“, denn Kinder und Jugendliche gewinnen durch ehrenamtliche Mitarbeit in Vereinen vor allem die wichtige soziale Kompetenz. Da wiederum erbrachte Markus Teichtmeister als Obmann des Union Handballvereines einen eindrucksvollen Beweis. In einem kurzen Imagefilm stellte er die ehrenamtliche Vereinsarbeit vor, die sich hauptsächlich auf Kinder und Jugendliche konzentriert, um den Nachwuchs zu fördern. Aktuell werden in diesem Verein in der Spielgemeinschaft 320 Mädchen und Burschen in 20 Mannschaften trainiert. Die Faszination für diese Sportart ist groß – auch bei den Frauen. Wer das aufstrebende „Projekt Frauenhandball“ Spielgemeinschaft GKL Waldviertel Frauenhandball Krems-Langenlois unterstützen will, ist gerne zum Schnuppertraining eingeladen. Langenlois wirbt mit dem Slogan „Ein guter Boden Langenlois“. Dazu gehört auch ein entsprechendes Gesellschafts- und Gemeinschaftsleben. Das kann wiederum nur funktionieren, wenn es engagierte Menschen gibt. Dafür bedankte sich die Gemeindevertretung.

Die Kinder der Mittelschule Langenlois (Musikzweig) brachten Schwung und Rhythmus in die Feierstunde des 42. Vereinsempfanges.

Langenlois ist gesegnet mit einer Vielfalt an Vereinen und Organisationen, die die Gemeinde immer wieder nach ihren finanziellen Möglichkeiten unterstützt. In dieser großen Gemeinschaft mitzuwirken ist ganz einfach. Nachdem jeder Verein seinen Mitgliederstand halten bzw. erweitern möchte, ist man sicherlich bei allen willkommen. Ein breites Spektrum von Angeboten gibt es, egal, ob Sport, Bildung oder Kultur.

GROSSES FASCHINGSFINALE AM HOLZPLATZ

Die Langenloiser Faschingsgilde LALO war am Faschingsdienstag mit ihrem mehr als zweistündigen Programm wieder in Hochform. Der Holzplatz wurde erneut zu einer Insel der Gemütlichkeit. Mit viel Humor und Satire wurde über die Vorfälle des abgelaufenen Jahres reflektiert und gefeiert. Beachtliche Leistung: Immerhin stehen die engagierten „Narren“ seit mittlerweile 30 Jahren ehrenamtlich auf der Bühne und sorgen seitdem mit ihrem Kabarettprogramm und freizügigen Parodien für gute Unterhaltung am laufenden Band. Bei diesem ersten Geburtstagsfest, bei dem man nicht nur Beethoven zum 250. Geburtstag gratulierte, obwohl er längst tot ist, standen unter anderem die Biene Maja mit Karel Gott, HC, Philippa, Cordula Grün, fesche Bergbauernbuam und auch die „Gmoa-Hackler Fraunz und Koarl“ auf der Bühne, außerdem lösten vier Frauen einen Todesfall.

Aufgrund des Gemeinschaftsgefühls seit drei Jahrzehnten macht die Faschingsgilde auch immer einen guten Job.

All das wird auf einer DVD verewigt, die man im Ursin Haus, in den Banken und im Rathaus Langenlois kaufen kann. Weiter geht es mit einem „Best of“ am 14. August in den Kittenberger Erlebnisgärten in Schiltern. Mit den neuen Shows „Adpfent 2.0“ am 5. Dezember in der Partnerstadt Kufstein und am 7. Dezember in Langenlois beendet man das intensive Jubiläumsjahr. Viel Lachen und Freude am Leben haben ist der Zweck dieser Auftritte. Weil andere oft nichts zum Lachen haben, spendet die Faschingsgilde den Reinerlös immer für wohltätige Zwecke.

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Langenlois, Rathausstraße 2, 3550 Langenlois, Tel. 02734/2101, e-mail: stadtgemeinde@langenlois.gv.at, www.langenlois.gv.at · Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Mag. Harald Leopold · Redaktion: Ulli Paur · Redaktionsschluss für die Sommer-Ausgabe: 27. Mai 2020 · Layout: designwork – Gerhard Schwarz, Zöbing · Druck: Druckhaus Schiner Krems, An der Schütt 40, 3500 Krems, Tel. 02732/79670

BLICK.PUNKT. LANGENLOIS
Print CO2 kompensiert
Ident-Nr. A-11138
www.druckmedien.at
PEFC PEFC/06-39-222